

Neues Leben im Fleet, Lernen in der Landesbank

Wie aus einem verrohrten Wasserlauf ein Biotop werden soll – Uni-Umzugspläne im Binnenstadtdialog

Auf einer Industriebrache entstand vor 25 Jahren nicht nur ein Einkaufszentrum: Das Walle-Center ist für den Stadtteil inzwischen viel mehr.

So weit ist man in Sebaldsbrück noch nicht, doch der Umbau der ehemaligen Galopprennbahn macht Fortschritte.

Umbau auf 300 Metern

Die Entwicklung der ehemaligen Galopprennbahn in **Sebaldsbrück** kommt in kleinen Stücken voran. Als nächster Schritt ist die Aufwertung des Mittelkampsfleet auf dem Gelände geplant. Es verläuft von Hemelingen bis nach Horn und mündet am Rhododendronpark in die Kleine Wümme. Das Fleet quert auf seinem Weg auch die Galopprennbahn, allerdings sind bisher weite Strecken verrohrt. Das soll sich ändern. Auf 300 Metern möchte das Umweltressort den Wasserlauf an die Oberfläche holen und Lebensraum für Pflanzen und Tiere schaffen.

Durch den Umbau sollen außerdem die Fließgeschwindigkeit erhöht sowie Überflutungsflächen bei Starkregen erhalten bleiben. In den offenen Bereichen möchte das Umweltressort mit Totholz und Steinen Strukturen im Wasser schaffen. Solche Stellen werden von verschiedenen Tieren und Pflanzen als Lebensraum genutzt.

Für die Maßnahme stehen insgesamt 170.000 Euro zur Verfügung. Der Betrag ist Teil einer Gesamtsumme von sechs Millio-



Die ehemalige Galopprennbahn wird weiter umgebaut. Aus einem verrohrten Wasserlauf soll ein Biotop werden.

FOTO: CHRISTIAN HASEMANN

nen Euro aus dem Aktionsprogramm „Natürlicher Klimaschutz“ (AKN) des Bundesumweltministeriums für die Sanierung der Kleinen Wümme. HAC

Ein Zentrum in Walle

In **Walle** wird in diesen Tagen ein Jubiläum gefeiert: Am 6. Oktober 1999 wurde nach rund eineinhalb Jahren Bauzeit das Walle-

Center an der Waller Heerstraße eröffnet. Mitten im Stadtteil, wo zuvor jahrelang eine düstere Industriebrache verlief, lädt seitdem ein Einkaufszentrum mit mehr als 30 Geschäften, Gastronomie und Tiefgarage zum Flanieren und Shoppen ein. Es gibt Büros und Arztpraxen, und auch das örtliche Polizeirevier ist seit 1999 im Walle-Center zu finden. 2003 zog schließlich auch das Ortsamt West mit der kommunalpolitischen Verwaltung in den 250 mal 100 Meter großen viergeschossigen Gebäudekomplex ein. AGE

Wissenschaft in der Stadt

Zum dritten Binnenstadtdialog hatte Innenstadtkoordinator Carl Zillich geladen. Thematisiert wurde unter anderem der anstehende Umzug der juristischen Fakultät der Universität Bremen in das ehemalige Gebäude der Norddeutschen Landesbank in der **Altstadt**. „Wir wollen die Wissenschaft in die Stadt bringen“, betonte Anja Stöckl, persön-

liche Referentin der Uni-Kanzlerin. Die Uni solle so zur Impulsgeberin im Forum am Domshof werden. Unter anderem sollen sowohl Kassenhalle als auch Innenhof für die Öffentlichkeit offen stehen, damit Interessierte mit den rund 1500 Studierenden und 160 universitären Mitarbeitern gemeinsam speisen und ins Gespräch kommen können. Auch die Bremer Baumwollbörse solle für die Öffentlichkeit ein Stück weiter geöffnet werden, das gelte besonders für den Innenhof, sagte Senatsbaudirektorin Iris Reuther. sis

St.-Joseph-Stift: Keine Mehrheit für Plan B

Der Beirat **Schwachhausen** lehnt den neu aufgelegten Bebauungsplan 2500 für das Gelände des St.-Joseph-Stifts in seiner jetzigen Form mehrheitlich ab. Die Krankenhausleitung hatte den Stadtteilpolitikern und den Anwohnern im vergangenen Jahr ihre Umbau- und Erweiterungsideen auf dem Klinikgelände in einem Vorentwurf vorgestellt, deren Ziel es ist, sich für die Zukunft besser und moderner aufzustellen. Das ist zwar grundsätzlich im Sinne der Beiratsmitglieder, doch sie forderten Nachbesserungen in den Bereichen Verkehr, Mobilitätskonzept und Umweltgerechtigkeit ein.

Bis heute allerdings habe sich diesbezüglich nichts bewegt, monierte die Beiratsmehrheit bei ihrer jüngsten Sitzung. Unter anderem fordern die Ortpolitiker, das Bewohnerparken im Umfeld des St.-Joseph-Stifts zügig zu etablieren, um den Parkdruck im Klinikumfeld baldmöglichst zu reduzieren – spätestens mit Beginn jeglicher Baumaßnahmen. Das Stadtteilparlament möchte zudem frühzeitig an den künftigen Mobilitätsmaßnahmen beteiligt werden, beispielsweise beim Abschluss entsprechender städtebaulicher Verträge. Im Umweltbereich seien zudem Maßnahmen zur Begrünung und Regenwasserversickerung im Bebauungsplan festzusetzen. So wie beispielsweise Dach- und Fassadenbegrünungen, Baum- und Heckenpflanzungen, begrünte Innenhöfe und Entsiegelungen. BRM